

PRESSEMITTEILUNG

Berufsbild Fotografin

Dialog-Führung mit Kuratorin Christina Ramsch und Fotografin Petra Welzel durch die Sonderausstellung „Stadt der Fotografinnen“

Freitag, 30. August, 16 Uhr

Frankfurt am Main, 22.8.24. Was braucht es, um Fotografin zu werden? Eine Ausbildung an einer Kunstakademie? Ein eigenes Atelier? Oder reichen eine Kamera und ein gutes Auge? Die 40 Fotografinnen, deren Werke in der Ausstellung „Stadt der Fotografinnen. Frankfurt 1844-2024“ zu sehen sind, beantworten diese Fragen sehr unterschiedlich.

Gesellschaftliche Entwicklungen, technischer Fortschritt und die Emanzipation von Frauen veränderten das Berufsbild der Fotografin in den vergangenen 180 Jahren stetig. Wo sich frühe Porträtfotografinnen im 19. Jahrhundert wie Katharina Culié um den Titel der „Hofphotographin“ bemühten, um sich in einer Männerdomäne durchzusetzen, bestritten einige Fotografinnen in der Weimarer Republik, wie Ella Bergmann-Michel, mit ihren Aufträgen bereits den Familien-Unterhalt. Bildjournalistinnen wie Barbara Klemm und Abisag Tüllmann profitierten von der neuen Bedeutung der Pressefotografie seit den 1960er-Jahren und mit dem Aufschwung zeitgenössischer Fotokunst in den 1980er-Jahren verschafften sich etwa Annegret Soltau und Irene Peschick auch mit künstlerischen und teils provokativen Positionen Anerkennung. Heute, im digitalen Zeitalter des 21. Jahrhunderts, wo alle jeden Tag Fotos mit dem Smartphone schießen, stellt sich umso mehr die Frage: Was macht eine Fotografin aus?

Über den Wandel des Berufsbilds der Fotografin, seiner Anforderungen und des beruflichen Alltags sprechen die Kuratorin Christina Ramsch und die Fotografin Petra Welzel beim Gang durch die Ausstellung. Christina Ramsch kuratierte die Ausstellung „Stadt der Fotografinnen“ im HMF und ist heute für das Archiv der Deutschen Frauenbewegung tätig. Petra Welzel arbeitete als Assistentin im Atelier Abisag Tüllmanns und fotografiert als freie Fotografin unter anderem für die Frankfurter Rundschau, die Frankfurter Neue Presse und das Historische Museum.

Die Dialog-Führung ist Teil des Rahmenprogramms zur Ausstellung „Stadt der Fotografinnen. Frankfurt 1844-2024“, die noch bis zum 22. September im HMF zu sehen ist.

Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie [hier](#).

Berufsbild Fotografin

Dialog-Führung mit Kuratorin Christina Ramsch und Fotografin Petra Welzel

FR, 30. August, 16 Uhr

Eintritt: 10 €/ermäßigt 5 € zzgl. 3 € Führung

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag: 11 bis 18 Uhr

(Schulklassen und Hortgruppen können – mit Anmeldung und in Begleitung von Lehrpersonal – von Dienstag bis Freitag ab 9 Uhr das HMF und das JuM besuchen)

Eintrittspreise

Dauerausstellung: 8 €/4 € ermäßigt

Wechsausstellung: 10 €/5 € ermäßigt

Museum Vollpreis: 12 €/6 € ermäßigt

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei!

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 212-35599

info@historisches-museum-frankfurt.de

www.historisches-museum-frankfurt.de



Information zum Historischen Museum Frankfurt

Das Historische Museum Frankfurt erklärt die Stadt: Es ist das Frankfurt Museum.

Als Geschichtsmuseum verbindet es Stadthemen mit der allgemeinen Gesellschaftsgeschichte.

Mit seinem Jungen Museum macht es besondere Angebote für junge Menschen, Familien und Schulen.

Die Vielfalt der Stadtgesellschaft spiegelt sich in Sammlung, Ausstellung und Vermittlung wider. Alle Menschen sind dazu eingeladen, am Kulturort Museum teilzuhaben und ihn mitzugestalten.